

Befürworter wollen nicht aufgeben

Rückstufung des Projekts B212 neu löst geteiltes Echo aus / Endgültige Entscheidung soll zum Jahresende fallen



WK → DK
18.03.16

Die Stromer Landstraße ist derzeit die einzige direkte Verbindung linksseitig der Weser zwischen dem Oberzentrum Bremen und der nördlichen Wesermarsch. Sollte die B212 neu nicht gebaut werden, der Wesertunnel sowie der Lückenschluss der A281 nach Süden auf Bremer Landesgrenze allerdings schon, wird der Verkehr dort wohl noch mehr werden, fürchtet Joachim Delfs, der Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr mit Sitz in Oldenburg.

FOTO: INGO MÖLLERS

VON ESTHER NÖGGERATH

Delmenhorst. Ist die B212 neu nun vom Tisch – oder kommt sie vielleicht doch? Diese Frage dürfte momentan wohl viele Bürger beschäftigen, vor allem Anwohner, die direkt von dem Bau betroffen wären. Wie berichtet, wurde die Anschlussstraße der B212 vom Berner Ortsteil Harmenhausen nach Bremen im neuen Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 nicht mehr mit vordringlichem Bedarf, sondern lediglich mit „weiterem Bedarf mit Planungsrecht“ eingestuft. Damit liegen die weiteren Planungen für das Projekt vorerst auf Eis. Die Befürworter, vor allem aus Bremen und Lemwerder, wollen nun aber alles daransetzen, dass die Trasse doch noch in den vordringlichen Bedarf aufrückt.

So kündigte etwa die SPD-Landtagsabgeordnete Karin Logemann aus Berne an, sich dafür starkmachen zu wollen, dass das Straßenbauprojekt bis zum Ende der Einspruchsfrist doch noch in den vordringlichen Bedarf des BVWP aufgenommen wird. „Die B212 neu ist die logistische An-

bindung der Wesermarsch an Bremen und das Güterverkehrszentrum, die wir dringend ertüchtigen müssen“, erklärte sie.

Und auch Jens Tittmann, Sprecher des Bremer Bausenators Joachim Lohse (Grüne), verkündete, dass man sich jetzt mit Niedersachsen zusammensetzen wolle, um das Projekt noch in den vordringlichen Bedarf zu bekommen.

„Bis jetzt ist das nur ein erster Referentenentwurf und noch keine endgültige Entscheidung“, kommentierte Joachim Delfs, Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr mit Sitz in Oldenburg, den BVWP auf Nachfrage. Erst nach der Öffentlichkeitsbeteiligung und deren Auswertung würde in einigen Monaten eine Entscheidung vom Kabinett folgen. „Bis dahin werden wir die Planungen für die B212 neu aber in keinem Fall weiterführen“, erklärte Delfs.

Gegenwind für das geplante Projekt war vor allem von Delmenhorster Seite gekommen, da ein vermehrtes Verkehrsaufkommen in der Stadt befürchtet wurde. Während die Gegner von der Interessengemein-

schaft „B212-freies Deich- und Sandhausen“ jetzt bereits eine Chance wittern, dass die Straße gar nicht mehr ausgebaut wird, bezeichnete Kurt Freimuth von der Bürgerinitiative „Pro B212“ die Einstufung des Projektes als „Desaster“. Die Befürworter-Gruppe setzt sich aus Bürgern der Gemeinde Lemwerder und des äußersten Nordens von Delmenhorst zusammen. Freimuth, der selbst an der L785 in Delmenhorst wohnt, befürchtet, dass sich das ohnehin schon starke Verkehrsaufkommen dort noch verschlimmere, sollte der Lückenschluss von Harmenhausen bis zur A281 in Bremen nicht kommen. „Man traut sich jetzt schon kaum noch über die Straße.“

Mehr Verkehr auf der L785, die von Harmenhausen über Altenesch nach Deichhausen führt, sieht auch Joachim Delfs kommen, sollte die B212 neu nicht gebaut werden. Deutlich gravierender sei dann aber der Mehrverkehr auf der Stromer Landstraße (L877), eben jener Route, die von der Stedinger Landstraße (L785) in Richtung Bremen abzweigt. „Das ist derzeit die einzige Verbindung in dem Bereich von Bre-

men nach Niedersachsen“, erklärte Delfs. Dementsprechend würde sich dort der ganze Verkehr entlangquälen, vor allem, wenn wie geplant der Wesertunnel sowie der Lückenschluss von der A281 nach Süden auf Bremer Seite komme.

Delmenhorsts Oberbürgermeister Axel Jahnz bedauerte indes den Stillstand durch die Zurückstufung des Projektes im BVWP. „Ich werde auf jeden Fall den Kontakt zu Verkehrsminister Olaf Lies aufnehmen, um zu besprechen, welche weiteren Möglichkeiten es da jetzt noch gibt“, sagte Jahnz auf Nachfrage.

Am Montag beginnt die sechswöchige Öffentlichkeitsbeteiligung, bei der jeder Bürger alle Unterlagen im Internet unter www.bvwp2030.de einsehen und Stellungnahmen an das Bundesverkehrsministerium abgeben kann. Voraussichtlich vor der Sommerpause ist in Berlin der Kabinettsbeschluss vorgesehen, im Herbst werden sich Bundesrat und Bundestag mit dem Beschluss befassen, teilte Olaf Lies mit. Bis Jahresende sollen dementsprechend dann die Ausbaugesetze beschlossen werden.

B212 neu hat keine Priorität

Bau wird immer unwahrscheinlicher

VON ESTHER NÖGGERATH

Delmenhorst. Das Projekt B212 neu hat für die Bundesregierung erst einmal keine Priorität in den kommenden Jahren. Das geht aus dem neuen und mit Spannung erwarteten Bundesverkehrswegeplan 2030 hervor, der nun am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde.

Wie Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag (SPD) noch am selben Abend mitteilte, wird in dem Plan zwar die B212 Ortsumfahrung Berne im vordringlichen Bedarf aufgeführt, die B212 neu schaffte es dagegen nicht nach oben auf die Liste. Der Entwurf des Bundesverkehrswegeplans enthält die vorläufige Priorisierung des Bundes für die nächsten 15 Jahre für die Verwirklichung von Projekten auf Bundesautobahnen und Bundesstraßen, Schienenstrecken und Wasserstraßen. Dementsprechend ist damit der Lückenschluss von Harmenhausen bis zur Landesgrenze Bremen generell – und somit auch die Südvariante der B212 neu durch Delmenhorst – erst einmal so gut wie vom Tisch.

Wie berichtet, hatten die Planer die Trasse durch den Stadtnorden seit Jahren präferiert, wohingegen die Stadtverwaltung in Delmenhorst und die Interessengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen (IG) gegen die Südvariante gekämpft haben. „Das ist jetzt auf jeden Fall ein positives Signal für uns und freut uns natürlich“, sagte Uwe Kroll, einer der Sprecher der Interessengemeinschaft. Damit werde jede Variante der B212 neu unwahrscheinlich und somit eben auch die ungewollte Südtrasse. „Es bleibt aber abzuwarten, was da jetzt im Nachgang noch so passiert“, zeigte sich Kroll eher verhalten optimistisch. Denn es würden eben noch weitere Verfahren, wie etwa eine Öffentlichkeitsbeteiligung ausstehen, durch die die B212 neu doch noch in den vordringlichen Bedarf des Plans aufgenommen werden könnte.

Beteiligen können sich die Bürger an dem offenen Verfahren zum Bundesverkehrswegeplan ab kommenden Montag, 21. März. Dann können sie online unter www.bvwp2030.de ihre Stellungnahmen dazu abgeben.

WK → DK 17.03.16